Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 25 | Halver, Mittwoch, den 30. November | 1949

Schuman fordert Elbe-Verteidigung

„Die Deutschen zwischen Elbe und Rhein nicht aufgeben!"

Von unserem Mitarbeiter

dmt Paris, 29. September

Der französische Außenminister Schuman erklärte am Dienstag bei einem Frühstück des französischen diplomatischen Presseclubs, es sei vernünftig, Frankreich bereits an der Elbe zu verteidigen. Die Alliierten hätten im Falle eines Krieges die Pflicht, die Deutschen zwischen Elbe und Rhein nicht aufzugeben.

Zu den bevorstehenden Verhandlungen zwischen Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg sagte der Außenminister, die wirtschaftlichen Probleme aller europäischen Staaten seien heute die gleichen. Es sei aber unwahrscheinlich, daß man durch Aufhebung aller einschränkenden Bestimmungen etwa auf ein wirtschaftliches System zurückkommen könne, wie es vor dem ersten Weltkrieg bestanden habe. Dazu hätten sich alle Voraussetzungen zu sehr gewandelt.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen, die in Kürze zwischen Deutschland und Frankreich geführt werden sollen, sagte Schuman, sie seien notwendig geworden, weil der bisherige Handelsvertrag nur mit der Doppelzone abgeschlossen worden sei und noch keine deutsche Regierung als Vertragspartner habe. Man wolle durch diesen Handelsvertrag den Waren- und Güteraustausch zwischen Deutschland und Frankreich so stark wie möglich erweitern.

Zu den französisch-polnischen Beziehungen bemerkte Schuman, Frankreich wende sich vor allem gegen die Art des Vorgehens der polnischen Behörden gegen französische Konsulatsbeamte. Da in Frankreich sehr viele Polen, in Polen aber nur wenige Franzosen leben, werde Frankreich in diesem Konflikt der Stärkere

Gegen verspätete Befreiung

Nach den vorbereitenden Besprechungen zwischen den Generalstabschefs der USA, Großbritanniens und Frankreichs am Montag in London, traten am Dienstag die Generalstabschefs der zwölf Signatarmächte des Atlantikpaktes in Paris im Gebäude der französischen Admiralität zusammen und berieten bis um 14 Uhr einen umfassenden Verteidigungsplan für Westeuropa. Außer den Generalstabschefs nahmen auch achtzig Offiziere an den Besprechungen teil, die der genauen Abgrenzung der regionalen Verteidigungszonen galt.

Das außerordentlich weit gespannte Programm der Besprechungen erstreckte sich nicht nur auf die Ausarbeitung eines einheitlichen strategischen Planes und die Bildung eines einheitlichen Oberkommandos, sondern auch auf die vor allem für Deutschland ungeheuer wichtige Frage, wo die Verteidigungslinie des Westens verlaufen soll, am Rhein oder an der Elbe, und in welcher Weise und unter welchen Umständen auch Deutschland zur Verteidigung Europas herangezogen werden soll.

Im Rahmen der strategischen Planung spielt die Frage eine große Rolle, ob mit der Schaffung eines einheitlichen Oberkommandos der Atlantikpaktstaaten der auf Grund des Brüsseler Fünfmächte-Paktes geschaffene westeuropäische Generalstab in Fontainebleau verschwinden soll oder nicht. Bei den kontinentalen Staaten bestehen Hemmungen, sich allzusehr der angelsächsischen Strategie unterzuordnen, und es wird Stimmung gemacht für eine „bewaffnete Neutralität" der kontinentalen Länder, die unter Umständen einer Wiederholung einer Befreiungsinvasion des zweiten Weltkriegs hinfällig machen sollen.

Sechs Gruppenkommandos der Volkspolizei

Unter Führung früherer Generale — Flieger- und Marineeinheiten

Von unserem Mitarbeiter

om. Berlin, 29. November.

Wie in Berlin zuverlässig verlautet, wurde in den letzten Tagen zwischen Beauftragten der Ostzonenregierung und hohen Offizieren der Besatzungsmacht ein Schema für die zukünftige Organisation der Volkspolizei aufgestellt. Als maßgebende Offiziere sollen bei der Verwirklichung dieses Planes unter anderem die früheren Generale von Weesch, Lattmann, Ulex, und Brandt mitwirken, sowie der frühere thüringische Polizeichef Jonas. Ihre offizielle Ernennung soll unmittelbar bevorstehen. Die Funktion dieser Offiziere entspricht der eines Chefs der Gruppenkommandos, die in Potsdam, Dresden, Rostock, Weimar, Halle und Schwerin ihren Dienstsitz haben.

Neben den militärischen wird eine politische Führung stehen, die von einem Polit-Kommissar verantwortlich gehandhabt wird. Diese Kommissare wiederum unterstehen dem bekannten Kommunisten Wilhelm Zaisser, der während des spanischen Bürgerkrieges unter der Bezeichnung General Gomez die internationalen Brigaden befehligte. Nach zuverlässigen Angaben beträgt die Stärke jedes der sechs Gruppenkommandos sechzigtausend Mann, hinzu kommen insgesamt 5000 Piloten, die zur Zeit unter sowjetischer Führung ausgebildet werden. Jedem Gruppenkommando sollen 120 sowjetische Panzer von den bekannten Typ T 34 beigegeben werden, ferner Artillerie, Panzerabwehr- und Infanteriegeschütze.

Innerhalb des Gruppenkommandos Rostock ist ein besonderes Marinekommando vorgesehen, für die bisher von den Sowjets zugestandenen zwölf Torpedoboote, achtzehn Küstenschutzboote und vier Schnellboot-Halbflotillen. Jede dieser Halbflotillen umfaßt sechs Boote.

Wenn die Berliner SED-Zeitung „Neues Deutschland" im Zusammenhang mit den Johnson-Besuch in Berlin schreibt, daß innerhalb der Westzonen insgesamt 180 000 Mann deutscher Truppen unter alliiertem Kommando aufgestellt werden, so scheint diese Nachricht in erster Linie dazu bestimmt zu sein, die nunmehr offizielle Aufstellung der Volksarmee zu rechtfertigen.

Zweiter Zug konnte nicht mehr gewarnt werden

Wieder ein schweres Güterzugunglück

nf Niederlahnstein, 29. November

Ein schweres Zugunglück, an dem zwei Güterzüge und eine Rangierlokomotive beteiligt waren, ereignete sich am Dienstagfrüh gegen ein Uhr. Ein Rangiermeister wurde tödlich verletzt, drei andere Eisenbahner kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Rangierlokomotive war einem in Richtung Köln fahrenden Güterzug in die Flanke gefahren, wodurch mehrere Wagen aus den Gleisen geworfen wurden und die Strecke blockiert wurde. Ein aus Köln kommender Güterzug konnte nicht mehr gewarnt werden und fuhr in die entgleisten Wagen hinein. Der Sachschaden ist groß. Eine Lokomotive und mehrere Güterwagen wurden über den Bahndamm geworfen, wobei eine dort liegende Autowerkstatt in Brand geriet. Das Feuer, das auch mehrere Güterwagen ergriff, konnte erst nach längeren Bemühungen durch die Feuerwehr aus Niederlahnstein und Umgebung gelöscht werden.

Stalin: „Mr. Truman zum Schweigen bringen"

Die Sowjetwehrmacht zählt über 5 Millionen Mann

dmt. Zürich, 29. November.

Die Schweizer Zeitung „Tat" bringt aufsehenerregende Enthüllungen aus der Feder des Sowjet-Oberstleutnants Tokajeff, der bekanntlich vor seiner Flucht nach dem Westen als Stabsoffizier im Stabe des Marschalls Sokolowski gearbeitet hat. Darin heißt es unter anderem: „Stalin hat mir persönlich gesagt, warum er Langstreckenbomber und Raketengeschosse in Massen herstellen läßt. Bei einer Zusammenkunft des Politbüros wandte er sich an mich und erklärte, daß wir eine Luftwaffe brauchten, die in der Lage ist, den Atlantik zu überqueren. „Damit dürfte es ein leichtes sein, Mr. Truman zum Schweigen zu bringen", sagte er wörtlich.

In weiteren Ausführungen gibt der Sowjetoffizier Zahlen über die Stärke der Roten Armee und die Rüstungsproduktion der Sowjetunion. Nach seinen Angaben hat die Sowjetwehrmacht eine Stärke von über 5 Millionen Mann. Dazu kämen noch die Truppen des MVD (Innenministerium), des MGB (Ministerium für Staatssicherheit) und des SMERSH (Landesnachrichtendienst). „Ich kenne die nummerische Stärke dieser Organisationen nicht, aber es ist nichtsdestoweniger eine Tatsache, daß das MVD und das MGB Marschälle, Generäle, Offiziere und sogar eine eigene Luftwaffe hat."

Des weiteren müsse man zur Wehrmacht das „Ossofviachim" rechnen. Diese „Gesellschaft zur Verteidigung der Sowjetunion, zur Entwicklung der Luftfahrt und der chemischen Industrie" ist eine Riesenorganisation für die vormilitärische Ausbildung, die 1941—1945 die Hälfte des gesamten Flugpersonals ausbildete. Nach 1945 wurde diese Organisation entscheidend ausgebaut.



Winston Churchill wird heute 75 Jahre alt

Winston Churchill

Winston Churchill wird heute 75 Jahre alt. Es sagt ungewöhnlich viel, wenn wir unserem großen Kriegsgegner noch einige Jahre frischen Wirkens wünschen. Wir tun es mit dem Freimut, der aus dem ehrlichen Ringen um höhere Einsicht geboren wird.

Der Politiker und Staatsmann Churchill hat unsere Achtung, auch wenn bei uns unvergessen bleibt, daß wir nicht zuletzt ihm unsere riesigen Trümmerhaufen zu verdanken haben. Er hat unsere Achtung, weil er sich von den schweren Irrtümern, denen auch er als Mensch verfallen ist, wieder frei zu machen sucht. Auch von den Irrtümern, die uns Deutschen sozusagen im letzten Augenblick des großen Kampfes noch unnötig viel Leid eingetragen haben. Uns imponiert die Art, wie Churchill diese seine Fehlgänge in der Beurteilung der weltpolitischen Notwendigkeiten eingestanden hat, und wie er sie bereits seit 1946 zu korrigieren trachtet. Er hat uns als erster namhafter Ausländer die Hand zur Wiederherstellung eines friedlichen Zusammenlebens gereicht. Selbst wenn wir beachten, daß Churchill immer wieder letzten Endes als Engländer handeln wird, vergeben wir uns nichts, wenn wir seiner Fairness in gleicher menschlicher Haltung begegnen. Gerade durch das Verhältnis zwischen Churchill und uns kann der Umwelt bewiesen werden, daß Nationalbewußtsein kein Hindernis für loyale internationale Gemeinsamkeit zu sein braucht.

Churchill gibt das imponierendste Beispiel dafür, wie sogar sehr blutige Rechnungen zwischen Staaten und Völkern durch dicke Striche abzuschließen sind. Wir wollen es ruhig aussprechen, daß von Churchill manches zu lernen ist. Im Kriege war er uns der zäheste und unerschrockenste Gegner; als wir geschlagen am Boden lagen, zeigte er sich als Staatsmann mit wahrem Sportsgeist.

Dem Führer Kriegs-Englands war es nicht vergönnt, nach Abschluß des großen Ringens auch den Frieden zu gewinnen. Sein Volk berief ihn ab in der Stunde seines höchsten Ruhmes. Wie der heute 75-jährige diese bittere Stunde überwunden hat, das offenbart uns seine menschliche Größe. Er beugte sich der Möglichkeit, daß unverbrauchte Männer ein besseres Friedensgebäude errichten könnten, als er. Er hat dann allerdings nicht lange Zurückhaltung geübt, nachdem er bald einsehen mußte, daß der Kurs des britischen Weltreiches gefährlich zu sinken begonnen hatte. Für Churchill ist Europa keine ‚schöne Idee' sondern eine Notwendigkeit, der sich auch England zwingend einzuordnen hat, sofern es nicht den letzten weltpolitischen Glanz verlieren will.

Mit der fast lieblosen Verdrängung Churchills von seinem Führerstand hat England kurz nach dem Waffenstillstand bewiesen, daß es auf jeden Fall im Frieden keine geniale Persönlichkeit liebt, die es wagt, in großzügiger Planung vor den erstrebten Erfolg auch ein entsprechendes Risiko zu setzen. Winston Churchill, der erfahrene Politiker und Staatsmann mehrerer Jahrzehnte, hat mit mehr als einem guten Grund in den letzten Monaten seine Oppostionsstellung immer eindringlicher werden lassen. Dieser verbissene Kämpfer, der höchste Genugtuung und tiefste Tragik in sich erleben mußte, weiß, worum es geht, wenn Bevins lahme Europapolitik weitergeführt wird. Churchills Horizont ist weiter gespannt als jedes andere englische Blickfeld.

Wir verkennen nicht, daß Churchill innenpolitisch auch mit einer gewissen Vorsicht operieren muß, weil im nächsten Jahr die Parlamentswahlen für den Engländer allgemein gesehen auch die Frage aufwerfen, ob er nicht eher seine leidliche Ruhe behalten wird, wenn ein Mann mit Durchschnittsformat England durch die Unsicherheiten der Gegenwart steuert. Wird Churchill zu scharf in seinem Europakurs, dann kann er sogar seiner Partei, den Konservativen zur innenpolitischen Belastung werden.

International gesehen wird Churchill zweifellos noch manche Wahrheit auszusprechen haben. Er wird es mit der Sicherheit eines wahrhaft erfahrenen Weltpolitikers tun. In dieser Hinsicht werden auch wir Deutschen unserem einstigen Gegner einiges Vertrauen schenken dürfen. Auch der 75-jährige Churchill wird innen- und außenpolitisch weiterhin so handeln, daß der englische Linkssozialist Laski über ihn noch einmal mit Recht sagen könnte: „Churchill wird niemals aufgeben; wenn er am Ertrinken wäre, würde er beim dritten Auftauchen rufen: ich werde doch noch siegen!" — Das wäre gut für Europa, in das wir uns eingeschlossen fühlen. Dbg.

Zollgrenzschutz in deutschen Händen

dp. Cuxhaven, 30. November.

Der Zollgrenzschutz im britischen Besatzungsgebiet, der bisher unter britischer Kontrolle stand, wurde am Dienstag in Cuxhaven offiziell den Deutschen übertragen. Unter britischer Leitung wurde in den letzten drei Jahren ein Zollgrenzschutz aufgebaut, der 6000 Beamte an den Grenzen im Westen und 5000 Beamte an den Grenzen zur sowjetischen Besatzungszone umfaßt.

Das Kabinett steht hinter Adenauer

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 29. November.

Die Kabinettsitzung am Dienstag beschäftigte sich wieder eingehend mit der Lage, die sich aus den jüngsten Vorfällen im Bundestag ergeben hat. Wie der Regierungssprecher in der Pressekonferenz erklärte, hat sich das Kabinett einmütig zu dem Standpunkt Dr. Adenauers bekannt, wonach der leidige Zwischenfall, der so weite Kreise gezogen hat, nur durch die Initiative Dr. Schumachers aus der Welt geschafft werden könnte.

In diesem Zusammenhang wurde auch die in einem Teil der Presse aufgeworfene Frage erörtert, ob eine Vermittlung des Bundespräsidenten in diesem Falle angezeigt erscheine. Das Kabinett war der Auffassung, daß sich selbstverständlich niemand einem Gespräch verschliessen würde, daß durch maßgebende Persönlichkeiten der Opposition in Fluß gebracht würde. Es wurde auch die lebhafte Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, daß der Vorfall zum Gegenstand von Volksversammlungen gemacht werde, was zweifellos nicht zur Erleichterung der Situation beitrage. Demgegenüber seien Dr. Adenauer und sein Kabinett der Auffassung, daß im Gegenteil alles getan werden müsse, um die Wogen der Erregung wieder zu glätten um so die Grundlage für eine vernünftige parlamentarische Arbeit wieder herzustellen.

Wie der Regierungssprecher weiter erklärte, sei man im Kabinett der Ansicht, daß der Zwischenruf Dr. Schumachers „Der Bundeskanzler der Alliierten" auch für die Allierten selbst eine Beleidigung darstelle, da ihnen damit die Benutzung von Marionetten unterstellt werde.

SPD beantragte Abstimmung über Schumacher

Von unserem Bonner Büro

dl Bonn, 29. November

Die sozialdemokratische Bundesfraktion wird in der am 1. und 2. Dezember stattfindenden 19. Plenarsitzung des Bundestages den Antrag einbringen, den auf 20 Sitzungen ausgeschlossenen Parteivorsitzenden Dr. Kurt Schumacher wieder zu den Sitzungen zuzulassen.

Der Antrag gründet sich auf § 92 der Geschäftsordnung. Bundespräsident Dr. Köhler ist der Einspruch Dr. Schumachers gegen seine Ausschließung bereits zugegangen. Wie wir von der SPD-Fraktion hören, wird diese eine Geheimabstimmung über den Antrag verlangen. Es ist zu erwarten, daß die Diskussion über die geheime oder öffentliche Abstimmung wieder lebhafte Formen annehmen wird.

Dr. Schumacher spricht in Bonn. Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher spricht am Mittwochabend auf einer SPD-Kundgebung in Bonn über das Thema „Bundestag und Volksrechte". Dr. Schumachers Rede soll teilweise von verschiedenen Rundfunkstationen übertragen werden.

Die Seite der Heimat

Halver, 30. November 1949

Frostgefahr für Gas- und Wasserleitungen

Das Einfrieren ungeschützter Gas- und Wasserleitungen verursacht alljährlich noch viel unnötige Arbeit. Es entstehen dadurch nicht nur große Kosten, sondern durch die erforderlichen Absperrungen wird auch der Bezug von Wasser und Gas vielfach auf längere Zeit unterbunden. Darum empfiehlt es sich, beizeiten die frostgefährdeten Stellen zu schützen.

Halver

Herzlich willkommen in der Heimat!

Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrte in diesen Tagen Helmut Wader, Halver, Frankfurter Straße 25, zurück.

Großes Konzert des Reitervereins

Am kommenden Samstag, dem 3. Dezember, findet in der Festhalle der Halverschen Karlshöhe ein großes Konzert statt. Der Reiterverein Halver hat das Trompetenkorps Paderborn unter Leitung von Stabsmusikmeister a. D. Gerlach verpflichtet, der bereits vor langen Jahren in Halver gespielt hat und auch diesmal alle Konzertbesucher mit einem guten Konzert begeistern dürfte. Ein Blick in das Programm zeigt, daß Werke von Jos. Strauß, Blom, Conradi, Großmann und vielen anderen dargeboten werden, u. a. Berlin wie es weint und lacht, Bayrische Geschichten, ein Rheinländer-Potpourri und zum Schluß einen altdeutschen Fanfaren-Marsch unter Benutzung von Heroldtrompeten und Kesselpauken. Das Trompeterkorps hat auch in den Nachkriegsjahren einen guten Ruf, so daß man mit einer guten musikalischen Darbietung rechnen kann. (Siehe auch die heutige Anzeige.)

Ausgabe der Kranken-, Mütter- und gewerblichen Zulagekarten

Ausgabe der Kranken- und Mütterkarten für sämtliche Bezirke, außer Oberbrügge und Ehringhausen, Ausgabestelle: Amt, Zimmer 9, Donnerstag, 1. 12. 1949 und Freitag, 2. 12. 1949, von 8—12 Uhr.

Gewerbliche Zulagekarten, Ausgabestelle: Amt, Zimmer 9, Montag, 5. 12. 1949, von 8—12 Uhr.

Krankenzulage-, Mütter- und gewerbliche Zulagekarten für Oberbrügge und Ehringhausen, Ausgabestelle: frühere Verwaltungsgeschäftsstelle Oberbrügge, Dienstag, 6. 12. 1949, 13,30 bis 16,30 Uhr.

Bossel bei Breckerfeld

Goldene Hochzeit

Die Eheleute Oscar Halverscheid und Frau Hulda geb. Junge feiern am Freitag, dem 2. Dezember d. J. das Fest der goldenen Hochzeit.

Oberbrügge / Ehringhausen

Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten erfolgt am Donnerstag, 1. Dezember 1949.

Wir gratulieren. Frau Anna Turck, geb. Grüber in Oberbrügge feiert am 5. Dezember 1949 ihren 75. Geburtstag.

Straßenbeleuchtung abgelehnt

Die Klagen der Oberbrügger Bevölkerung über die fehlende Straßenbeleuchtung waren nicht ungehört geblieben. In ihrer letzten Sitzung befaßte sich nämlich die Gemeindevertretung von Halver damit.

Mit großem Befremden hat die Bevölkerung von Oberbrügge nun davon Kenntnis genommen, daß für den Ortsteil Halver die Instandsetzung der Straßenbeleuchtung abgelehnt worden ist. Während die Gemeinden Lüdenscheid und Kierspe schon seit längerer Zeit die Beleuchtung in Ahelle und Bollwerk in Ordnung bringen ließ und die Gemeinde Kierspe auch für ihren Ortsteil in Oberbrügge die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme in Angriff genommen hat, ist es unverständlich, daß gerade die Gemeinde Halver, in deren Bereich gerade der größte Teil des Ortes Oberbrügge liegt, ablehnt. Was den anderen Gemeinden möglich ist, müßte auch Halver können. Die Gründe über die entstehenden Kosten und Bestimmungen über die Stromentnahme finden wir unverständlich.

Bürgermeister Brune wiedergewählt

Einmütigkeit bei den Beratungen der Schalksmühler Gemeindevertretung

Eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung fand gestern Nachmittag im Saale des Gemeindehauses in Schalksmühle statt. Zu dieser Sitzung waren alle Vertreter erschienen. Bürgermeister Brune begrüßte die Anwesenden, besonders Amtsdirektor Lohoff, und sprach vor Eintritt in die Tagesordnung Vertreter Bosse zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum bei der Firma Th. Krägeloh & Co. seine und der Vertretung Glückwünsche aus.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde, nachdem auf Antrag des Vertreters Platzhoff ein Nachtrag beschlossen war, daß die Schulgeldbeschlüsse gegen eine Stimme erfolgt seien, dieses genehmigt.

Zur Neuwahl des Bürgermeisters gab Bürgermeister Brune bekannt, daß das Gesetz, das die Wahlen der Amts- und Gemeindebürgermeister festlege, heute erlassen sei, so daß man die Wahl nicht wie in vielen anderen Gemeinden zurückstellen müsse, sondern die anstehende Neuwahl heute vornehmen könne. Der Vorsitzende verlas den Wortlaut dieser neuen Regelung. In der sich anschließenden Aussprache waren sich die Vertreter einig, daß es für die Arbeit des Bürgermeisters nicht von Vorteil sei, daß die Neuwahl des Bürgermeisters jeweils nach Ablauf eines Jahres erfolgen müsse und es wurde betont, daß diese Amtszeit zu kurz sei und die meist über größere Zeitabstände reichenden Planungen sehr darunter leiden würden. Man war der Ansicht, daß die Amtsdauer des Bürgermeisters mit der dreijährigen Amtszeit der Gemeindevertretung, von welcher er ja auch gewählt wurde, zusammenfallen müsse. Es soll diese Anregung höheren Orts unterbreitet werden.

Zum nun folgenden eigentlichen Wahlakt übergab Bürgermeister Brune den Vorsitz an den ältesten anwesenden Vertreter Herrn Engel ab, der als Wahlleiter die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters durchführte. Nachdem in beiden Fällen Wiederwahl vorgeschlagen wurde, ergab die Auszählung der Stimmzettel, daß Bürgermeister Brune mit 11 Stimmen wiedergewählt wurde. Es waren eine ungültige Stimme und ein leerer Stimmzettel abgegeben worden. Bei der Wahl des Stellvertreters stellte der Wahlleiter fest, daß Vertreter Hohage einstimmig wiedergewählt worden ist. Bürgermeister Brune dankt der Vertretung für das durch seine und seines Stellvertreters Wiederwahl bewiesene Vertrauen. Wenn die im vergangenen Jahre seiner Amtszeit vorgesehenen Aufgaben infolge des Geldmarktes nicht alle restlos erfüllt werden konnten, so sei man doch gerade im Wohnungsbau ein gutes Stück vorwärtsgekommen. Als Zukunftsaufgaben für das nächste Jahr stellte er ganz besonders heraus:

1. sei der weitere Bau von Wohnungen seine größte Aufgabe, denn jeder Deutsche müsse wieder zu einer gesunden Wohnung kommen;
2. läge ihm die Wasserversorgung sehr am Herzen. Es seien auch hier Verhandlungen im Gange, die diese sicherstellten.
3. würde er sich des Ausbaues des Wegenetzes angelegen sein lassen. Wenn es ihm 1949 nicht gelungen sei, Erwerbslose im Wegebau beschäftigen zu können, so wäre sein ganzes Augenmerk darauf gerichtet, Wege zu finden, um die Arbeitslosen nicht als Notstandsarbeiter, sondern als bezahlte Arbeiter einsetzen zu können. Er hofft auf weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde.

Amtsdirektor Lohoff beglückwünschte den Bürgermeister zu seiner Wiederwahl und spricht anerkennende Worte für die gute Zusammenarbeit und hofft, in weiterer gemeinsamer Arbeit noch viel verwirklichen zu können.

Zur Bebauung des Baugeländes „Am Löh", für das ein Bebauungsplan vorliegt, lag ein Vorschlag der Gemeinde vor, der die Bebauung des bereits ausgemessenen Geländes am Rotthauser Weg mit 10 Bauplätzen und am Löher Weg mit 2 Bauplätzen — so weit wie schon die Wasserleitung liegt — vorsieht, da diese Grundstücke baulich am günstigsten liegen. Dazu ergab sich eine eingehende und lange Aussprache, in der auch die Eigentumsverhältnisse des von der Firma Kaiser & Spelsberg zu bebauenden Grundstücke besprochen wurden. Nach Verlesung des Ortsstatuts und Besprechung des Bebauungsplanes wurde eindeutig geklärt, daß durch die Innehaltung der im Ortsstatut festgelegten allgemeinen Richtlinien die Freizügigkeit des Bauens gewährleistet und auch die persönlichen Wünsche berücksichtigt werden können. Es werde kein Schema angewendet, so daß jeder nach seinem Geschmack bauen könne. Mit dem ersten Vorschlag, die Bauplätze am Rotthauser und Löher Weg zur Bebauung zu vergeben, war die Vertretung einverstanden und gab ihre Zustimmung, daß der Firma Kaiser & Spelsberg nichts im Wege stehe zu bauen bzw. mit dem Ausschachten zu beginnen, soweit es sich nicht um Werkswohnungen handelt, ohne daß der Gemeinde vorerst irgendwelche Kosten hieraus entstehen.

Erschließung des Geländes im Zuge der Verlängerung der Hochstraße zur Hälverstraße. Bürgermeister Brune verlas hierzu einen ausführlichen Bericht des Bauamtes über die verschiedensten stichhaltigen Gründe, die eine Durchführung der Straße und eine wenn auch infolge des steilen Berges nur einseitig zu erfolgende Bebauung als undurchführbar bezeichneten. Obwohl es sich hier um schon jahrelange Wünsche und Bestrebungen handelt, konnte sich die Vertretung den Ausführungen des Bauamtes nicht verschließen.

Auf Antrag des Kaninchenzuchtvereins Dahlerbrück auf Bewilligung einer Beihilfe zur Durchführung einer Ausstellung wurden 25 DM bewilligt.

Für den verzogenen Wilh. Henkes wurde als Mitglied des Fürsorgeausschusses der Gemeinde Schalksmühle Eugen Hildebrand, Schalksmühle gewählt.

Die Anerkennung und Leistung einiger überplanmäßiger Ausgaben wurden genehmigt.

Die Betreuung von Erwerbslosen zu Weihnachten soll aus der Nothilfe heraus versucht werden. Der Verwaltung wurde anheimgegeben, in besonders dringenden Fällen zu helfen.

Die beantragte Schankerlaubnis für die Turnhalle des Schalksmühler Turnvereins für festliche Abende und Veranstaltungstage wurde befürwortet.

Nach Abwicklung der Tagesordnung wurden verschiedene Anregungen seitens der Vertretung, wie früheres Einstellen der Straßenbeleuchtung, Wege und Kanalreinigung u. a. besprochen, für die Bürgermeister Brune ihre Erledigung veranlassen wird.

In der Stunde der Oeffentlichkeit erfolgten in freier Aussprache einige Wortmeldungen seitens der Zuhörer, die durch Bürgermeister Brune beantwortet wurden.

Mit herzlichem Dank für die anregende Mitarbeit schloß der Vorsitzende die Sitzung. Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

Schalksmühle

Weihnachtliches Kirchenkonzert

Am 2. Adventssonntag, dem 4. Dezember, 20 Uhr findet in der ev. Kirche in Schalksmühle ein Konzert, veranstaltet vom Kulturbund Schalksmühle-Hülscheid in Gestalt eines weihnachtlichen Kirchenkonzerts statt. Unter der Gesamtleitung des Kantors Schrader bringen das Lüdenscheider Jugendorchester und der Lüdenscheider Kinderchor eine Auswahl vorweihnachtlicher und weihnachtlicher Kirchenmusik- und Lieder zu Gehör. Lehrer Weimann, Vicline, an der Orgel Kantor Schrader. Der Besuch dieses Konzerts wird allen sehr empfohlen.

Monatsversammlung der Interessengemeinschaft

Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen der Gemeinde Hülscheid hält am Freitag, dem 2. 12. um 20 Uhr im „Ledigenheim" Dahlerbrück die nächste Monatsversammlung ab. Die Versammlung verspricht insofern wiederum interessant zu werden als der Abgeordnete Erwin Welke sein Erscheinen in seiner Eigenschaft als Flüchtlingsausschuß-Vorsitzender des Landtages in Aussicht gestellt hat, um über interessierende Fragen zu sprechen.

Rönsahl

Feuer vernichtete große Sachwerte

In der vergangenen Nacht gegen 22 Uhr brach plötzlich ein Brand in den Fabrikräumen der Firma Drecker in Gogarten aus. Das Feuer fand reichliche Nahrung an den aufgespeicherten Baumwoll- und Textilballen. Durch das sofortige energische Eingreifen der für die Nachtschicht eingesetzten Arbeiter der Firmen Drecker und Wilh. Berges war es möglich, den Brandherd zu lokalisieren und einzudämmen. Die Feuerwehren von Scharde und Wipperfürth brauchten nach ihrem Eintreffen nur noch teilweise eingesetzt zu werden. Der Sachschaden ist verhältnismäßig groß. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht restlos aufgeklärt werden, es wird jedoch Selbstentzündung angenommen.

Durch den schnellen Einsatz der noch in beiden Betrieben befindlichen Arbeiter konnte der Arbeitsplatz für viele Arbeitskameraden erhalten bleiben.

Ehre dem Alter!

Vor wenigen Tagen konnte Sparkassenrendant i. R. Friedrich Vormann, einer der ältesten Einwohner Rönsahls, seinen 88. Geburtstag in erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische vollenden. Wir gratulieren!

Am 30. 11. kann Frau Witwe Mathilde Fugger, die vor drei Jahren als Flüchtling aus Schlesien nach Rönsahl kam, ihren 89. Geburtstag feiern. Wir alle sprechen der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Lüdenscheider Nachrichten

Die Feuerwehr mußte zweimal in Aktion treten. In der Maschinenfabrik Gerhardi brach durch Kurzschluß ein Brand aus, den die Wehr schnell löschen konnte. Mit einem kleinen Brand in einem Hause in der Südstraße wurde sie ebenfalls schnell fertig.

Rationssätze für die 133. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher über 6 Jahre

10 000 g Brot, 750 g Nährmittel, 1000 g Fleisch, 1125 g Fett, 1500 g Zucker. Für Kinder von 6 bis 16 Jahren und Personen über 70 Jahre erhalten außerdem 7¾ l Vollmilch.

Kleinkinder von 1—6 Jahre

6500 g Brot, 1875 g Nährmittel, 1000 g Fleisch, 875 g Fett, 1000 g Zucker. An Vollmilch erhalten Kinder von 1—3 Jahren 23¼ l und von 3—6 Jahren 15½ l.

Säuglinge bis zu 1 Jahr

2200 g Brot, 2250 g Nährmittel, 875 g Fett, 1375 g Zucker, 23¼ l Vollmilch.

Brotaufruf für Dezember

11, 21, 31, N Abschn. 12, 17, 20, 23, 25, 27 je 1000 g R, 22 und 26 500 g R, 13 und 18 500 g W, 15 und 19 1000 g W.

14, 24, 34, K Abschn. 12 und 23 1000 g R, 22 500 g R, 13 und 18 500 g W, 15 und 19 1000 g W, mZw, nZw, oZw, pZw, qZw je 200 g D.

16 Sgl. mZw, nZw, oZw, pZw, qZw, rZw, sZw, tZw, uZw, vZw, wZW je 200 g D.

SV 47 Abschn. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 17, 18 je 1000 g R, 19, 20 und 22 je 1000 g W.

SV 48 1, 2, 3, 4 1000 g R, 7 und 8 je 500 g R, 5 und 6 je 500 g W, 9 und 10 je 1000 g W.

Nährmittelaufruf für Dezember

11, 21, 31 N Abschn. N 35, N 36, N 37 je 250 g T.

14, 24, 34 K Abschn. N 39, N 40, N 43 je 500 g T, N 42 250 g T, N 45 125 g T.

16 Sgl. Abschn. N 39, N 40, N 43, N 46 je 500 g T, N 42 250 g T,

SV 41 Abschn. N 41 d 250 g T, N 41 e 125 g T.

SV 44 Abschn. N 44 d und N 44 f je 250 g T, N 44 e 125 g T.

Zu den Nährmitteln T gehören: Weizennährmittel wie Weizengrieß und Teigwaren, Reisnährmittel, wie Reis, Reismehl und Reisflocken; Stärkeerzeugnisse aus jeder Art Stärke, wie Kartoffelstärke, Kinderstärkemehle, Puddingpulver und Sago; alle dem Puddingpulver in der Verwendung gleichen Erzeugnisse aus Weizen oder Reis. Nährmittel S sind ohne Bezugsabschnitte abzugeben.

Fleischaufruf für Dezember

11, 21 N Abschn. 12a, 12b, 13a, 13b, 15a, 15b, 22 und 23 je 125 g.

14, 24 K die gleiche Belieferung wie vor.

Fettaufruf für Dezember

11 N Abschn. 17 125 g B, A, B, C, D, J, K, M, O je 125 g Handelsfette.

14 K Abschn. 17, 18, 19, 20, 25, 27 je 125 g B, Y 125 g Handelsfette.

16 Sgl. 17, 18, 19, 20, 28, 29, 30 je 125 g B.

Zucker für Dezember

Mit Zucker sind zu beliefern:

Bei den Karten 11, 21, 31, Abschn. 12, 13 und 15 je 500 g,

14, 24, 34, Abschn. 12 und 13 je 500 g,

16 Abschn. 12 und 13 je 500 g, Abschn. 18 125 g, Abschn. 19 250 g,

41 Abschn. 12, 20 und 22 je 500 g,

44 Abschn. 12 500 g, Abschn. 23 und 25 je 250 g.

Eisenbahnen machen das Rennen auf den Weihnachtswunschzetteln

Spielzeug gibt's wieder in Friedensqualität

Sie stehen wieder vor den Schaufenstern der Spielwarengeschäfte und drücken sich die Nasen platt: die kleinen (und großen) Kinder. Und die Kleinen zupfen ihre Väter und Mütter an den Rockschößen und betteln: „Vati, Mutti, bitte, kauf doch!" Und die so Angesprochenen müssen wieder die alte, vorweihnachtliche Platte auflegen: „Du mußt warten, es ist doch bald Weihnachten." Trotzdem werden die begeisterten Ausrufe des Entzückens und die Wünsche sorgsam registriert. Denn man kann heute wieder Kindern echte Freude bereiten. Ein Gang durch die Geschäfte beweist es.

Markenartikel werden bevorzugt

Man weiß — selbst als Erwachsener — nicht, wo man zuerst hinschauen soll. „Was wir heute unseren Kunden bieten, ist friedensmäßige Ware", erklärt der Fachmann, „sie ist zum Teil besser als vor dem Kriege, was die technische Ausführung betrifft. Und die Preise sind gegenüber dem Vorjahre teilweise um 50 und mehr v. H. gefallen. Natürlich liegen sie bei verschiedenen Artikeln noch etwas über dem Vorkriegspreis." Aber das ist wesentlich; die ausgesprochenen Markenartikel liegen in allen Fällen preislich unter denen der sogenannten „Außenseiter", die erst nach dem Kriege über Aschenbecherfabrikation, „Kunstgewerbeateliers" zur Spielwarenfabrikation stieß. Und die Tatsache wird immer vermerkt: die Käufer legen nur Wert auf Markenartikel. „Sie wollen das Beste für ihr sauer verdientes Geld haben. Denn sie wissen, daß die Preise für diese Artikel geprüft und festgelegt sind." Und größter Markenartikellieferant ist heute wieder das deutsche Spielwarenzentrum in Süddeutschland (Nürnberg), das in alter Qualität und in technisch verbesserter Form liefert.

Träume werden wieder verwirklicht

Es ist alles wieder zu haben. Die Träume der Jungen (aller Altersklassen) lassen sich — so man Geld hat — wieder verwirklichen. Natürlich, daß alles, was mit technischen Dingen zusammenhängt, unbedingt an der Spitze der Nachfrage steht, vor allem Eisenbahnen. Angefangen von den Uhrwerkseisenbahnen, die von 6 bis 14 DM zu haben sind, bis zu den elektrischen Märklin- und Trix-Bahnen mit allen Raffinessen. Preis: von 69 DM (mit Trafo) an aufwärts. Da gibt es die exklusivsten Loks, die Modellwagen mit Super-Details, elektromagnetische Weichen, selbsttätig funktionierende Bahnübergänge, Bahnhofsanlagen mit allem Zubehör usw. usw. Und alles kann durch Fernbetätigung gesteuert werden. Dampfmaschinen sind wieder zu haben, Kinoapparate (84 DM), Autobaukästen (von 27.50 DM an), Chemie-, Physik-, Radio- und mechanische Baukästen (von 22.50 DM an). Da glänzen wieder richtige Tretautos, Ruderrenner, Fahrräder und Dreiräder, die sich durch einen Griff in Zweiräder verwandeln lassen.

Was Mädchenherzen begeistert

Aber auch was ein Mädchenherz begeistern kann, türmt sich in großer Auswahl. Allem voran: echte Käthe-Kruse-Puppen mit echtem Haar, Zelluloidpuppen die Masse. Da dürfen die kleinen, zukünftigen „Hausfrauen" vollelektrische Kochherde bewundern, Bügeleisen und Waschmaschinen bestaunen und sich an Kaufläden erfreuen. Da finden sie ganze Läger von Puppenservices, die den zerstörten Bestand wieder ergänzen können und alles zu Preisen, die nicht unerschwinglich sind. Und Puppenwagen, Sport- und Korbwagen, die fast ihre großen Vorbilder, was Schönheit und Verarbeitung betrifft, ausstechen.

Ganz zu schweigen von der Unzahl guter, alter Bekannter aus dem Kreis der Gesellschaftsspiele. Und — last not least — die reizenden Steiftiere. Ganze Reh- und Fohlengruppen gibt es da und reizende Bären und Hunde. Deren Liebhaber(innen) aber finden sich — tatsächlich — fast in noch größerer Zahl bei den großen Kindern.

„Wie soll ich das schaffen?"

„O weh", seufzte eine Mutter, als sie sich nach einer halben Stunde mit ihrem Jungen (der einen richtigen roten Fleck auf der Nasenspitze abgedrückt hatte) aus dem Gedränge herausgearbeitet. Das ist ständig vor dem Schaufenster eines Spielwarengeschäfts, in welchem eine elektrische Eisenbahn ihre Kreise zieht. „Der Junge (der war inzwischen wieder im Gedränge verschwunden) läßt mir keine Ruhe", stöhnte die junge Mutter. „Wie soll ich das nur schaffen, bei meiner kleinen Witwenrente. Aber in diesem Jahr soll er doch etwas haben, woran er viel Freude hat. Und wenn ich mich noch mehr einschränken muß."

Und wenn ich mich noch mehr einschränken muß, ja ohne das wird es wohl in den meisten Fällen nicht gehen. Aber wiegen die Freudentränen in den Augen der Kleinen unter dem Weihnachtsbaum nicht manche sorgenvolle Stunde doppelt und dreifach wieder auf?

Wir notieren aus Westdeutschland . . .

Keine Einschränkung der Ruhrhütten

nf. Düsseldorf, 29. November

Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, zieht die Wiedereinschaltung der ursprünglich zur Demontage bestimmten Hüttenwerke in das Produktionsprogramm der eisenschaffenden Industrie im Bundesgebiet trotz der weiter unveränderten Stahlquote von 11,1 Millionen Tonnen keine Einschränkungen der Produktion bei den Ruhrhütten nach sich. Bei den meisten vom Demontagestop betroffenen Werken waren nur Teildemontagen vorgenommen worden, sodaß sie noch eine gewisse Produktion an Stahl aufrechterhalten konnten. Zu den Werken, die bisher nicht im Produktionsprozeß eingeschaltet waren, ist besonders die Thyssenhütte mit einer großen Kapazität hinzugekommen, deren Umfang aber erst in den nächsten Wochen durch eine Expertenkommission festgestellt werden kann.

Da zurzeit im Jahresdurchschnitt zwischen 8,5 und 9 Millionen Tonnen erzeugt werden, besteht noch eine freie Stahlmenge von rund zwei Millionen Tonnen bis zur Erreichung der Höchstquote. Bei Wiedereinschaltung der Thyssenhütte wird allerdings eine geringe Verminderung der Kapazität der anderen Hüttenwerke erforderlich werden, wenn die Stahlquote bei 11,1 Millionen Tonnen bleibt.

Um die Zukunft von Krupp

Essen, 30. November. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing eine Abordnung der Stadt Essen, um mit ihr die Möglichkeit eines Wiederaufbaues der Krupp-Werke zu besprechen. Der Sprecher der Essener Abordnung wies besonders darauf hin, wie eng verknüpft das Schicksal der Krupp-Werke mit der Existenz der Stadt Essen sei, nachdem die Essener Industrie durch Kriegszerstörungen und Demontagen schwere Einbußen erlitten hat. An den Verhandlungen nahmen auch Bundesminister Storch und Jakob Kaiser teil. Der Bundeskanzler versprach, die Probleme der Stadt Essen von Seiten der Bundesregierung eingehend zu prüfen.

Demontagearbeiter stellenlos

Dortmund, 30 November. Den ersten 26 Arbeitern der Dortmunder Demontagefirma Hugo Behrenkamp wurde gekündigt. Eine Zustimmung des Arbeitsamtes brauchte nicht eingeholt zu werden, da die Demontagebetriebe nach Einstellung der Demontage stillgelegt werden. Noch am letzten Donnerstag hatte die Firma Behrenkamp beim Arbeitsamt die Zuweisung von 40 neuen Demontagearbeitern gefordert.

Die Kupferhütte baut am Wambachsee

Duisburg, 29. November. Die Duisburger Kupferhütte errichtet gegenwärtig am Wambachsee eine eigene Wohnstadt für ihre Belegschaft. Jedes Belegschaftmitglied soll die Möglichkeit erhalten, im Rahmen dieses Bauprogramms, ein eigenes Heim zu erwerben. Jährlich sollen 50 Siedlungshäuser und 50 Mietwohnungen gebaut werden. Die ersten 30 Wohnhäuser sind bereits fertiggestellt

Die Siedlungsbewerber können ihre Häuschen nach fünf Probejahren als Eigentum erwerben, wenn sie bis zu diesem Zeitpunkt 20 Prozent der Eigentumsanteile durch Selbsthilfe oder Geldmittel erworben haben. Dabei ist die finanzielle Belastung des Erwerbers so kalkuliert, daß sie 15 Prozent des Durchschnittslohnes eines Facharbeiters nicht übersteigt. Der Bau wird durch Werkzuschüsse, Mittel des Wiederaufbauministeriums und Selbsthilfe finanziert.

Der Wahnsinn will nicht enden

Duisburg, 29. November. Acht Tanzpaare starteten im „Duisburger Wintergarten" zu einem Marathon-Dauertanz. Nach einer Stunde Tanz wird jeweilig eine Viertelstunde Schlaf eingelegt. Fachleute rechnen damit, daß das beste Paar, dem eine Siegesprämie von 1000 DM. winkt höchstens bis zum 18. Dezember durchhalten wird.

Verkehrserziehung mit Belohnung

Wuppertal, 29. November. 600 Preise wurden für ein Preisausschreiben der Wuppertaler Schulkinder ausgesetzt, das von Schulamt und Polizei veranstaltet wird und der Verkehrserziehung dienen soll. Die Preise, darunter 60 Fahrräder, Fotoapparate und gute Bücher, sollen für die besten Schulaufsätze über einen Verkehrsunfall und dessen Verhütung verteilt werden.

48 Neubauwohnungen in drei Monaten

Wuppertal, 29. November. Nur drei Monate dauerte der Bau eines Wohnblocks des Wuppertaler Bau- und Sparvereins am Schwebebahnhof Zoo. Der Bau der 48 Wohnungen kostete 542 000 DM.

Heimkehrerempfang unter Adventskerzen

Paderborn, 29. November. Fünf riesengroße Adventskränze mit brennenden Wachskerzen zauberten auf dem Paderborner Bahnhof vorweihnachtliche Stimmung, als in der Nacht zum Montag ein Transportzug mit 750 Heimkehrern von einer 2000köpfigen Menschenmenge empfangen wurde. Der Paderborner Bürgermeister Toelle entbot den Heimkehrern ein herzliches Willkommen in der Heimat. Jeder erhielt als Geschenk der Stadt Paderborn eine vollgepackte Liebesgabentüte. Die meisten Entlassenen sind in Lagern in der Umgebung von Minsk gewesen. Eine Ostpreußin trug ein 9 Monate altes Kind auf dem Arm, das sie in der Gefangenschaft geboren hatte.

6½ Jahre Gefängnis für Wegener

Bielefeld, 29. November. Das Spruchkammerverfahren gegen den früheren Gauleiter von Weser-Ems, Paul Wegener (Oldbrg.), der sich wegen Zugehörigkeit zu verbrecherischen Organisationen zu verantworten hatte, wurde nun verkündet. Wegener wurde zu 6½ Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der seit Mai 1945 erlittenen Internierungs- und Untersuchungshaft. Er wurde für schuldig befunden, von den gegen die Juden begangenen Verbrechen und von der Verfolgung politischer Gegner gewußt zu haben. Als strafmildernd wurde berücksichtigt, daß er in vielen Fällen politisch Verfolgten geholfen und Maßnahmen der NSDAP gemildert hat. Für die Verteidigung und Zerstörung von Bremen im April 1945 ist er nach Ansicht des Spruchgerichts nicht verantwortlich zu machen.

Wieder ein Taxifahrer beraubt

Detmold, 29. November. In der Dörenschlucht bei Detmold wurde von zwei unbekannten Tätern vermutlich Polen, ein Taxi geraubt. Die Männer hatten in Bielefeld ein Taxi genommen, mit dem sie über Brackwede in Richtung Senne fuhren. Unterwegs bedrohten sie den Fahrer mit der Pistole und zwangen ihn, seinen Platz am Steuer einem der beiden Männer einzuräumen. In der Dörenschlucht forderten die beiden Räuber mit der Pistole in der Hand den Fahrer auf, sein Bargeld (70 DM) herauszugeben und drängten ihn aus dem Wagen in den Wald. Sie setzten sodann ihre Fahrt mit dem geraubten Taxi, ein amerikanischer Volkswagen mit dem Kennzeichen BR 66 34 38 in Richtung Detmold fort.

Noch sieben kriegszerstörte Brücken

Arnsberg, 29. November. Von den 30 kriegszerstörten Flußbrücken im Kreis Arnsberg sind bis jetzt 23 wieder aufgebaut worden, von denen mehrere im mittleren Möhnetal im November dem Verkehr übergeben wurden. Zwei weitere Brücken, davon eine im Verlauf der Bundesstraße 7 bei Neheim-Hüsten, sollen im Frühjahr 1950 vollendet werden. Der Bau der übrigen 5 Brücken ist für 1950/51 geplant.

Sie hören im NWDR:

Donnerstag, 1. Dezember. 5.00 Die erste Stunde - 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik, dazwischen Gymnastik - 6.45 Nachrichten - 7.10 Lernt Englisch - 7.45 Nachrichten - 8.05 Musik am Morgen - 8.45 Nachrichten - 9.00 Schulfunk 10.30 Neuzeitliche Unterhaltungsmusik - 11.30 Die bunte Platte - 12.00 Musik zur Mittagspause, dazwischen Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Musik von Edward Elgar - 13.50 Suchdienst 14.00 Schulfunk - 15.30 Kurszettel - 15.40 Hamburger Radio-Tango-Orchester - 16.15 Kinderfunk 16.45 Nachrichten - 16.50 Robert Schumanns Klavierwerke - 17.05 Berg und See - 17.30 Wirtschaftsfunk - 17.45 Lebendiges Wissen - 18.00 Zwischen sechs und sieben - 19.00 Zeitgeschehen 19.45 Nachrichten - 20.00 Der eiserne Besen 21.30 Kleines Konzert - 21.45 Nachrichten - 22.05 Zur Nacht - 22.15 Kabarett - 23.00 Nachtprogramm - 0.00 Nachrichten.

Wetterbericht

Von Skandinavien einströmende kühlere Luftmassen bringen weitere Wetterberuhigung. Vorhersage: Bewölkungszunahme, im wesentlichen trocken, Temperaturen um 4 Grad, Bodenfrost.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

SPORT DER WOCHE

Toto-West mit Neuerungen

12er Tipreihe — Gleitende Gewinnskala — Prämien werden ausgelost.

Wer in den letzten Wochen am Sonntagabend bei der Rundfunkdurchsage der Ergebnisse auf seinem Wettschein freudig einen „Zehner" feststellte, machte oft am Dienstag bei der Bekanntgabe der Quoten ein langes Gesicht — die „Volks- oder auch Jedermann-Quoten" der letzten Spieltage enttäuschten alle Wetter. Das dürfte nun anders werden, der Zehnertip ist am letzten Spieltag sanft entschlafen.

Ab kommenden Sonntag wird also der Westdeutsche Fußball-Toto seinen Wettfreunden ein Zwölferrätsel aufgeben. Andere bewährte Einrichtungen der Schwestergesellschaften werden ebenfalls übernommen. Dazu gehört vor allem die gleitende Gewinnskala. Der 1. Rang zählt normalerweise 12, der 2. Rang 11 und der 3. Rang 10 richtige Tips. Wenn aber keine 12 richtigen Ergebnisse vorausgesagt wurden, dann rücken die Elfer in den 1. Rang, die Zehner in den 2. und die Neuner in den 3. Rang. Sollten gar keine 11 richtigen Tips gefunden werden, dann bekommt der Zehner den ersten Rang, weiter rücken dann die Neuner und Achter nach.

Höchstgewinne festgelegt

Die bisherigen begrenzten Höchstgewinne wurden beibehalten, nur wurden die Summen in den einzelnen Rängen verdoppelt. In Zukunft können also im 1. Rang 100 000 DM, in der 2. Gewinnklasse 80 000 DM und im 3. Rang 60 000 DM gewonnen werden.

Prämien werden ausgelost

Aber noch mehr gibt es zu gewinnen. Vom kommenden Spieltag werden kostenlos zusätzlich Radioapparate, Fahrräder, Zimmereinrichtungen und weitere wertvolle Gegenstände unter allen Wetteilnehmern ausgelost. Es heißt also, den Wettschein aufzuheben, auch wenn am Sonntagabend kein Treffer dabei ist. Vielleicht gibt es darauf bei der Auslosung, bei der die Kontrollnummer der in der Annahmestelle aufgeklebten Banderole maßgebend ist, noch einen dieser begehrten Gegenstände. Den Beginn macht Köln am kommenden Sonntag mit 50 Tefi-Rundfunkgeräten im Gesamtwerte von annähernd 20 000 DM.

Nur X-Zeichen machen

Nun noch ein Wort zum Ausfüllen der Wettscheine. Die Zeichen 1 2 und 0 kommen nur für Postwetten infrage. Die bei den örtlichen Annahmestellen gespielten Scheine sind wie bisher immer noch mit einem x auszufüllen, das betreffende Feld ist also anzukreuzen.

Noch ein besonderer Hinweis: Der Name des Wetters ist deutlich, am besten in Druckschrift auf dem Wettschein anzugeben. Hier ist meistens der Grund zu suchen, wenn die Auszahlung des Gewinns länger auf sich warten läßt.

Unser Tip zum 4. 12.

Rot-Weiß Oberhausen—Horst Emscher	2
Dellbrück—Preußen Münster	1
Alemania Aachen—Duisburger SpV	x
Duisburg 08—Rhenania Würselen	x
Arminia Bielefeld—Schalke 04	2
Rot-Weis Essen—Hamborn 07	1
Sankt Pauli—Werder Bremen	1
VfR Mannheim—SpV Fürth	1
Wattenscheid 09—Rapid Köln	x
SpV Herten—Röhlinghausen	1
SpV Erkenschwick—1. FC Köln	1
Borussia Dortmund—Vohwinkel 80	1
Essen West—Cronenberg	2

Gewinne im Fußball-Toto

Der Hamburger Fußballtoto zahlte folgende Gewinnquoten:

Erster Rang 3842 DM an 17 Gewinner für neun richtige Lösungen.

Zweiter Rang 195,50 DM an 334 Gewinner.

Dritter Rang 21 DM an 3083 Gewinner.

Beim 16. Sporttoto in Württemberg-Baden gingen im ersten Rang an sechs Gewinner je 44 053,50 DM.

Tischtennis

Lüdenscheid 08 — Nuttlar 5:4

Gegen die spielstarken Gäste von der oberen Ruhr kamen die 08er zu einem knappen Sieg, der erst durch den Gewinn des letzten Doppels für 08 entschieden wurde. 08 steht augenblicklich in der Bezirksklasse an zweiter Stele.

VfB Altena Herbstmeister

Die 1. Kreisklasse hat die erste Runde beendet. Mit nur einer Niederlage hat sich der VfB Altena an die Spitze der Tabelle gesetzt. Mit nur zwei Punkten Abstand liegen die 61er noch gut im Rennen. Der Stand der Tabele:

1. VfB Altena	11	10	1	72:27	20:2
2. LTV 61	11	9	2	67:32	18:4
3. Städt. Rahmede	11	8	3	60:39	16:6
4. Jahn Lüdenscheid	10	7	3	57:33	14:6
5. Jahn Werdohl	11	7	4	67:32	14:8
6. Schalksmühle	11	7	4	57:42	14:8
7. Kierspe 79	11	4	7	43:56	8:14
8. Jahn Kierspe	11	4	7	40:59	8:14
9. Oberbrügge	11	3	8	38:61	6:16
10. TTC Plettenberg	11	3	8	29:70	6:16
11. Lüdenscheid 08 III	11	2	9	34:65	4:18
12. TuS Halver	10	1	9	19:71	2:18

Der Sternenhimmel im Dezember

Am 22. Dezember (5 h 24 m mitteleuropäischer Zeit) erreicht die Sonne, deren Tagbogen bis dahin kurz und flach war, den südlichsten Punkt des Tierkreises (Steinbock). Wir haben Wintersonnenwende. Ab jetzt klettert die Sonne im Tierkreis nach Norden und ihre Tagbogen werden, wie die Tage auch, wieder länger.

Tief im Nordwesten leuchtet noch Wega in der Leia, darüber Deneb. Der Kopfstern des Schwan hat den Horizont beinahe erreicht. Im Südwesten schickt sich Wassermann an, zu verschwinden. Pegasus, dessen westliche Sterne dem Untergang nahe sind, nimmt den größten Raum des Westhimmels ein. Am Jahresschluß wird er selbst ebenfalls dicht am Westhorizont stehen. Andromeda reicht aber noch fast bis zum Meridan.

Im Süden steht westlich des Meridians der Walfisch, darüber die Fische. Widder hat geradekulminiert. Darüber ist Alamak, (zur Andromeda gehörig) in Zenitnähe zu finden. Im Zenit selbst Perseus.

In der östlichen Hälfte des südlichen Himmels finden wir (über dem Südhorizont) die schwachen Sterne des Eridanus, den Stier, und, dem kulminierenden Perseus folgend, weit oben Fuhrmann mit der gelblich funkelnden Kapella. Den Südosten beherrscht Orion (Himmelsjäger) und knapp über dem Horizont leuchtet der helle Sirius (Hauptstern im Großen Hund). Genau im Osten etwas höher über dem Horizont, finden wir schließlich den Kleinen Hund mit Prokyon, noch höher die Zwillinge Kastor und Pollux. Die Milchstraße leuchtet vom Südosten (bei Sirius) am Kleinen Hund, dann bei den Zwillingen vorbei schräg über den Osthimmel, überwindet den Zenit (bei Fuhrmann und Perseus) und steigt über Kassiopeia, Kepheus, Schwan und Leier wieder nach Nordwesten ab.

Im Nordosten des Nordhimmels schließlich steht der jedermann bekannte Himmelswagen. Herkules ist zur Hälfte bereits untergegangen. Sehr tief steht auch Wega. Genau nach Norden zeigt der Kleine Bär. Drache durchläuft der Meridian in unterer Kulmination.

Der Abendhimmel ist planetenarm. In der hellen Dämmerung wird Jupiter zu finden sein. Und, Ende des Monats, vielleicht auch Merkur. Heller und von Mal zu Mal schöner aber wird die Venus, die am 26. Dez. ihre größte Helligkeit hat. — Im Ostteil des Löwen geht (gegen 22 h) am Monatsende der rötliche Mars auf. Auch er nimmt an Helligkeit zu. Die ganze Nacht sichtbar ist Uranus, während Neptun nur in der zweiten Nachthälfte zu sehen ist.

Mondphasen: Vollmond: 5. Dez. 16 h 13 m — Letztes Viertel: 13. Dez., 2 h 48 m. Neumond: 19. Dez., 19 h 55 m — Erstes Viertel: 27. Dez. 7 h 31 m.

— M.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute, plötzlich und unerwartet, mitten aus seiner Arbeit, mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Bauer

Carl Rentrop

nach eben vollendetem 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Clara Rentrop geb. Wasserfuhr
Heinz Egberts u. Frau Clara geb. Rentrop

Mittel-Heukelbach, Werdohl und Giersiepen, den 28. Nov. 49

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Dezember, um 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt

Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Nachruf.

Nach langer schwerer Krankheit verschied heute früh im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid unser langjähriger Mitarbeiter

Heinz Schotke

In den Jahren unserer gemeinsamen Arbeit war er uns stets ein guter, pflichtbewußter Kamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Inhaber und Belegschaft der Firma Friedrich Hasenburg

Osenberg, den 29. November 1949.

Gut erhaltener
Puppenwagen
mit Verdeck zu kaufen gesucht.
Elberfelderstr. 3

Gitarre zu verkaufen.
Inge Kauert, Halver, Tauberstr.

Strohbinder
Marke Schumacher, fahrbarer Motorwagen 5 PS, 1 Wannemühle günstig zu verkaufen.
Angeb. u. Nr. 129 an Allgem. Anzeiger.

Reiterverein Halver

Samstag, 3. Dezember 1949, 20 Uhr
in der Festhalle Karlshöhe

Großes Konzert

ausgeführt vom

Trompeterkorps Paderborn

Leitung: Stabsmusikmeister a. D. Gerlach

Anschließend

spielt das Trompeterkorps zum Tanz

Eintritt 2.– DM

Vorverkauf im Blumenhaus Welteke, Radix Karlshöhe und bei den Mitgliedern.